Wirtschaft aktuell

13 / 2007 - Aktuelle wirtschaftspolitische Analysen der IG Metall

Wirtschaft
Technologie
Umwelt
Vorstand

G8 Gipfel in Heiligendamm:
Treffen der geballten Wirtschaftsmacht

In Heiligendamm treffen sich derzeit die führenden Industriestaaten der Erde zum G8 Gipfel. Es ist ein Treffen der wirtschaftlich Mächtigen, in denen fast zwei Drittel der wirtschaftlichen Leistung der Welt erwirtschaftet werden. Doch nur etwas mehr als jeder zehnte Erdenbürger lebt in den Grenzen dieser Staatengruppe. Auch im Welthandel bilden diese Länder ein gehöriges Machtpotenzial. Für Deutschland stellen die G8-Staaten wichtige Handelspartner dar. Keine führende Rolle übernimmt die G8 bei der Entwicklungszusammenarbeit. Die Hilfeleistungen bleiben weit hinter den selbst gesteckten Zielen zurück. Eine eindeutige Führungsrolle - allerdings im negativen Sinne - übernehmen die G8-Staaten beim Ausstoß der schädlichen Klimagase. Wir dokumentieren wichtige Daten über die G8 vom Statistischen Bundesamt.

G8: bei der Produktion von klimaschädlichem CO_2 weit vorn

Die G8-Staaten verursachten 2004 einen Gesamtausstoß an CO_2-Emissionen von 11,3 Milliarden Tonnen. Dies waren knapp 43 Prozent der gesamten globalen Emissionen von 26,6 Milliarden Tonnen. **Die G8-Staaten belasteten mit jährlich 13,2 Tonnen CO_2 je Einwohner die Atmosphäre, verglichen mit lediglich 4,2 Tonnen je Einwohner im Weltdurchschnitt.** Den höchsten Pro-Kopf-Ausstoß an CO_2 hatten die Vereinigten Staaten mit 19,7 Tonnen je Einwohner. Am niedrigsten war er in Frankreich mit 6,2 Tonnen. Deutschland lag mit 10,3 Tonnen CO_2 leicht unter dem Durchschnitt.

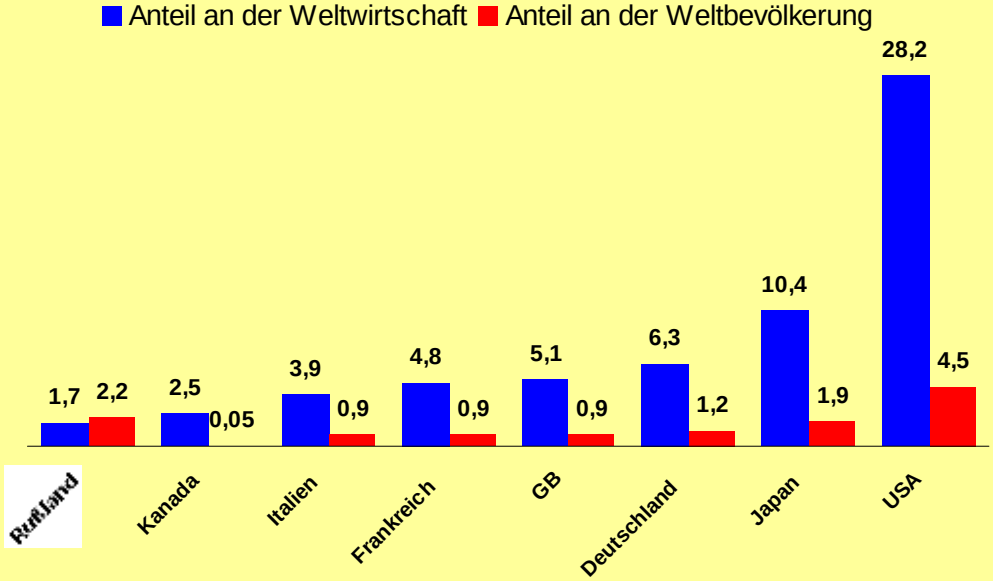
Bei der **Energieeffizienz** gibt es unter den G8-Staaten große Unterschiede: So wurden beispielsweise 2004 in den Vereinigten Staaten zur Produktion von 1.000 Euro Wertschöpfung (BIP) 309 Kilogramm Rohöleinheiten (ROE) eingesetzt. In Deutschland waren es 159 Kilogramm und damit etwa die Hälfte. In Japan wurden durchschnittlich 121 Kilogramm ROE aufgewendet und damit noch energiesparender produziert.

G8: große Wirschaftsmacht für nur wenige Länder

2006 lebten in den G8-Staaten rund 870 Millionen Menschen und damit nur 13 Prozent der rund 6,6 Milliarden Erdbewohner. Es ist also ein exklusiver Club, der nur einen kleinen Teil der Weltbevölkerung repräsentiert. Trotzdem werden in diesem Kreis wichtige weltpolitische Entscheidungen getroffen.

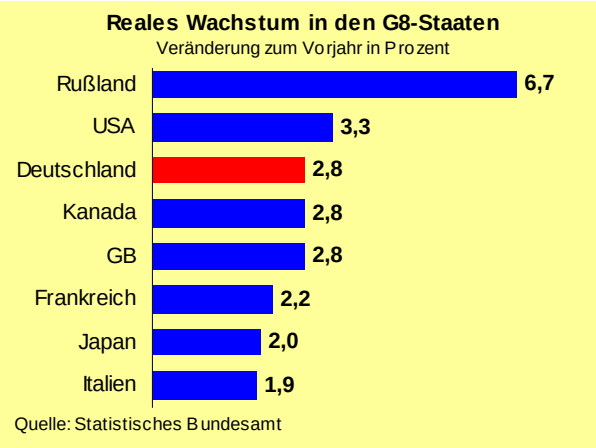
Dem stand ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 29,1 Billionen US-Dollar oder 60 Prozent der weltweiten Wirtschaftsleistung von geschätzten 48,1 Billionen US-Dollar gegenüber. Wirtschaftlich gesehen ist die G8 die Gruppe der Mächtigen. Doch nicht alle ökonomisch bedeutenden Staaten wurden bisher in dem elitären Kreis zugelassen. Aufstrebende Industrienationen wie China sind nicht in den G8-Staaten vertreten.

Die Bedeutung der G8 in der Welt



Angaben jeweils in Prozent
Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung

Herausgeber: IG Metall Vorstand - Wirtschaft, Technologie, Umwelt - 60519 Frankfurt am Main - 5. Juni 2007
Kontakt: wi@igmetall.de - www.igmetall.de/download- Tel.: +49(69)6693-2641 - Fax: +49(69)6693-80-2641



Das Bruttoinlandsprodukt aller G8-Staaten war 2006 mehr als doppelt so hoch wie das der Europäischen Union (EU-25) mit 14,3 Billionen US-Dollar. Die mit Abstand größte Wirtschaftsmacht sind die Vereinigten Staaten, die alleine ein BIP von 13,2 Billionen US-Dollar und damit 45 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung der G8-Länder erzeugten.

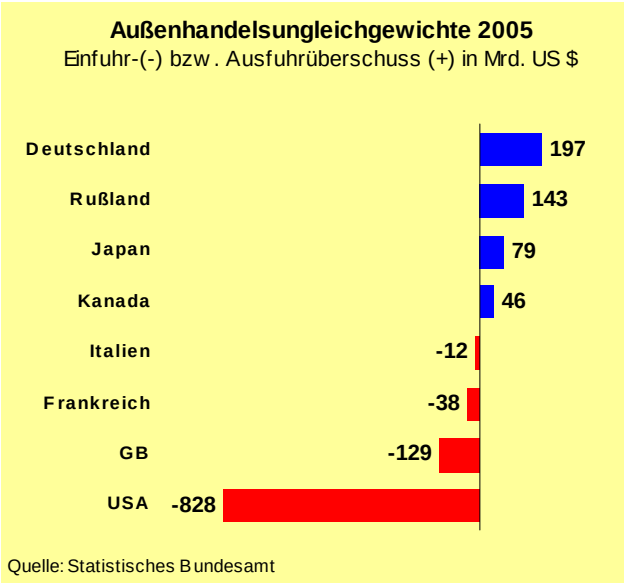
Der Anteil Deutschlands lag mit 2,9 Billionen US-Dollar bei 10 Prozent. Nach den Vereinigten Staaten und Japan (4,4 Billionen oder 15%) ist Deutschland die drittgrößte Wirtschaftsmacht unter den G8-Staaten.

Wichtige Handelspartner für Deutschland

Im internationalen Handel spielen die G8-Staaten eine dominante Rolle. 2006 entfielen mit 4,8 Billionen US-Dollar rund 40 Prozent der globalen Warenausfuhren (12,1 Billionen US-Dollar) auf diese Ländergruppe. **Mit einer Ausfuhr von fast einer Billion US-Dollar ist der Exportweltmeister Deutschland auch in diesem exklusiven Kreis *die* bedeutende Handelsnation**. Deutschland wickelte 23 Prozent der Exporte aller G8-Staaten ab, bei den Importen der G8 waren es knapp 17 Prozent. Deutschland erzielte 20 Prozent des gesamten Außenhandelsvolumens der G8-Länder von 10,4 Billionen US-Dollar.

Deutschland wickelte 2006 mehr als ein Drittel seines Außenhandels mit den G8-Staaten ab und setzte dabei 736 Milliarden US-Dollar um. Die deutschen Ausfuhren in die G8-Länder erreichten mit 418,2 Milliarden US-Dollar einen Anteil von 37 Prozent an den deutschen Gesamtexporten, während die Einfuhren aus den G8-Staaten mit 318 Milliarden US-Dollar knapp 35 Prozent aller deutschen Einfuhren ausmachten.

Die G8-Staaten sind von enormen Außenhandelsungleichgewichten gekennzeichnet. Im Handel mit Frankreich, Italien, Kanada, dem Vereinigten Königreich sowie mit den Vereinigten Staaten erzielte Deutschland 2006 jeweils einen Ausfuhrüberschuss. Lediglich im Handel mit Japan (wegen hoher Einfuhren von Industriewaren) und der Russischen Föderation (hohe deutsche Energieimporte) waren die Einfuhren nach Deutschland höher als die deutschen Ausfuhren in diese Länder.



Vor allem die USA, aber auch Großbritannien weisen dagegen erhebliche Einfuhrüberschüsse aus. Kanada, Japan und Italien zeigen relativ ausgeglichene Handelsbilanzen. Neben Deutschland erwirtschaftet nur noch Russland einen erheblichen Überschuss, was vor allem an den Ölexporten liegt.

Ziele bei der Entwicklungshilfe weit verfehlt

Die G8-Staaten (ohne Russische Föderation) leisteten 2005 Entwicklungshilfe (netto) in Höhe von 80,5 Milliarden US-Dollar. Das waren 0,3 Prozent ihrer Wirtschaftsleistung. **Vom schon im Jahre 1970 von der UNO formulierten Ziel, dass Industrieländer 0,7 Prozent ihrer Wirtschaftsleistung für die Entwicklungshilfe aufbringen sollen, sind die G8 Staaten weit entfernt.** So sanken die Entwicklungshilfezahlungen der G8-Länder 2006 sogar noch weiter auf insgesamt 75,1 Milliarden US-Dollar oder 0,26 Prozent ihres Bruttonationaleinkommens (-7,1% gegenüber 2005). Auch im Vergleich mit den über 700 Milliarden US-Dollar Rüstungsausgaben der G8-Länder 2005 (Quelle: BICC Jahresbericht 2006/2007) sind das völlig ungenügende Hilfszahlungen.

An afrikanische Länder gingen 18,7 Milliarden US-Dollar oder 23 Prozent der gesamten G8-Entwicklungshilfe. Die Gruppe der am wenigsten entwickelten Länder (Least Developed Countries), der neben vielen afrikanischen Staaten auch einige Länder Asiens und Ozeaniens angehören, erhielt 11,1 Milliarden US-Dollar (fast 14%) der G8-Entwicklungshilfe.

„Die G8 steht ... wie kaum eine andere internationale Institution für die Funktionsweise einer Weltordnung, in der ökonomische, militärische und politische Macht höchst ungleich verteilt sind."

Blätter für deutsche und internationale Politik